

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 44

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
pazu finden ist und Bo.

Chuardiade

Nun macht mit dem Theater Schluß!
Herr Chuard sieht es noch nicht ein,
daß alles einmal enden muß,
soll es nicht ganz zum Brechen sein.

Wenn er nun einmal nicht mehr mag,
dann laßt ihn doch in Frieden ziehn.
Es geht schon etwa einen Tag,
wenn's wirklich sein muß, ohne ihn.

Hingegen dieses Kuhgeschäft
um jenen, welcher nach ihm kommt,
ist eine Sache, die uns äßt,
dieweil sie uns so gar nicht frommt.

Wir wünschen keine Zwängerei.
Herr Chuard, wenn Sie's nicht mehr tun,
dann sagen Sie getrost: «Es sei!»
Doch machen Sie ein Ende nun.

Das Vaterland, wir werden seh'n
und wissen's bis zum kleinsten Kind:
Es wird wohl nicht gleich untergeh'n,
wenn Sie nicht Bundesrat mehr sind.

Paul
Altheer

Wenn sie schreiben

An einer Haustüre in der hochwohlblöblichen Stadt Zürich
liest man die Worte: «Eingang für Uhren und Bijouterien».
Und die Menschen? Müssen diese zum Fenster hinein-
kriechen?

«Für ein neues 4¹/prozentiges Konversationsanleihen der
Stadt Bern von 12 Millionen Franken sind durch Konversations-
anmeldung und Barzeichnung 6,8 Millionen Franken ge-
zeichnet worden.»

Es scheint sich hier um eine Angelegenheit des Konversations-
klubs in Bern zu handeln, wenn auch leider nicht recht er-
sichtlich ist, zu welchem Zweck ein sogenannter Konversations-
oder Diskutierklub, auch wenn er eidgenössisch ist, so viel Geld
braucht.

«Hatte doch ein gütiges Geschick ihr eine reizende Kinder-
schar, bestehend aus zwei schwarzgelockten männlichen und
einer Tochter weiblichen Geschlechts geschenkt...»

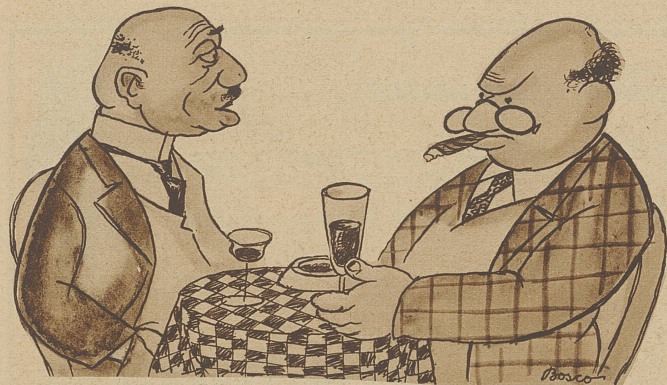
So kompliziert kann man freilich nur in einem Roman
schreiben. Es ist nun nicht ganz klar, ob auch die beiden
schwarzgelockten männlichen Geschlechts zwei Töchter sind
oder ob es in der Gegend, in der die Handlung spielt, des
öftern Töchter gibt, die nicht weiblichen Geschlechts sind. Es
ist aber anzunehmen, daß das alles aus dem Lauf der sicher
sehr spannenden Handlung ersichtlich wird.

Von einer Automobilfahrt wird irgendwo berichtet:
«Bequem in weiche Tourenwagenpolster placiert, rollten
unsere Wagen Laufen-Delsberg zu.»

Wie man das macht? Daß man einen Wagen in weiche
Tourenwagenpolster placieren kann, geht noch an. Wie man
aber alsdann fahren kann, ist eine andere Frage.

In einem Artikel über den polnisch-deutschen Handelsver-
trag las man: «Während nämlich der polnische Großgrund-

Im Haag ist eine Meldung aus Neu-Guinea eingetroffen, nach der mehrere Steuereinzüger, die beauftragt waren,
bei wilden Eingeborenen Steuern zu erheben, von diesen aufgefressen worden seien



Ein neuer Fluch. — — Steuereinzüger sollst de werden in Neu-Guinea! —

besitz vorwiegend Getreide baut, züchtet
der Kleinbauer hauptsächlich Vieh und
Schweine.»

Nun weiß man nicht recht, ob damit
gemeint ist, die Schweine seien kein Vieh
oder das Vieh sei etwas Grundverschiede-
nes von Schweigen.

Ueber den Amerikafluch des Zeppelin
berichtet eine andere Zeitung, ohne daß
man darüber klar würde, ob dieser Zeppeli-
nfluch der Prohibition oder bloß den
rüpelhaften Zollbeamten gilt.

«Der Fuhrhalter Gradwohl aus Stau-
fen, dem die Deichsel gebrochen wurde,
blieb mit den vier Pferden unverletzt...»

Nun möchte ich bloß wissen, wo ein
Fuhrhalter seine Deichsel hat und wieso er
unverletzt bleibt, wenn sie ihm gebrochen
wird.

Im Tram

Ein Frauchen ist eingestiegen, ins blaue
Zürcher Tram, und verlangt, nicht gerade
sehr deutlich, «Hottingerstraße».

Der Billeteur gibt ihr ein Billett und
geht weiter.

«He, Sie», ruft das Frauchen, nachdem
es die Karte lang und breit angeschaut
hat. «Ist das richtig? Hottingerstraße
habe ich doch gesagt.»

«So? Ich habe Ottikerstraße verstan-
den», sagt der Billeteur.

Ziemlich höhnisch antwortet das
Frauchen:

«Ottikerstraße! Ich möchte wissen, was
ich an der Ottikerstraße tun soll.»

Darauf der Billeteur: «Und ich möchte
wissen, was Sie an der Hottingerstraße
tun wollen.»

Das neue Denken

Früher, wenn man einer Dame begeg-
nete, dachte man: «Ob sie mich liebt?»

Heute denkt man: «Ob sie einen Bubi-
kopf hat oder nicht?»

Früher, wenn man mit einem Kellner
zu tun hatte, dachte man: «Ob er sich mit
dem Kaffee oder mit dem Kuchen ver-
rechnet?»

Heute denkt man: «Ob er überhaupt
rechnen kann?»

Früher, wenn man einen Freund hatte, dachte man: «Ob
er sich bewähren wird, wenn ich ihn einmal brauche?»

Heute denkt man: «Ich werde ihn lieber nicht fragen, wer
weiß, ob er sich bewährt.»

Früher ging man ins Konzert und dachte: «Ob er wirklich
so gut singt, wie er aussieht?»

Heute hört man am Radio und denkt: «Ob sie wirklich so
schlecht aussieht, wie sie singt?»

Früher dachte man, wenn man einer jungen Dame begeg-
nete: «Je länger je lieber.»

Heute schaut man sich
erst ihr Rücklein an und
denkt: «Je kürzer je lie-
ber.»

Früher ging man ins
Theater, um etwas zu
sehen.

Heute geht man ins
Theater und denkt: «Ob
ich wohl auch von allen
meinen Bekannten gesehen
werde?»
pa.

Allerlei

Wenn man heute an
Amerika denkt, denkt man
an Zeppelin.

Wenn man aber an
Zeppelin denkt, denkt
man an Deutschland.

Wenn man heute an
Italien denkt, denkt man
an Mussolini.

Wenn man an Musso-
lini denkt, denkt man an
das dunkelste Mittelalter.

Es wird noch vieler
Friedens- und Abrüstungs-



Nach den Wahlen

A.: «Warum so mißgestimmt, Herr Bummel?»

Altes Semester: «Wil i duresheit bin!»

A.: «Beim Doktorexamen?»

Altes Semester: «Nei, nu bi de Nationalratswahl.»

verhandlungen bedürfen, bis wieder ein richtiger Krieg aus-
bricht.

Solange man die Völkerliebe nicht auf Geschlechtsliebe fest-
legen kann, ist der «ewige Friede» eine Sache von kurzer
Dauer.

Was ist das Wichtigste beim Auto? Der Motor, die Ka-
rosserie oder das Reserverrad?
Die Bremse.

Wenn einer noch nicht vorbestraft ist, braucht er nur unter
die Automobilisten zu gehen.

Einen wirklichen Begriff von der eidgenössischen Zusam-
mengehörigkeit bekommt man erst, wenn man die Zeitungen
acht Tage vor der Nationalratswahl liest.

Es kann einer ein Nationalrat und doch ein anständiger
Mensch sein.

Auch das Gegenteil kommt vor.

Altheer.



«Tante, das sind wohl feine Leute, die hier nebenan
wohnen?»

«Warum, mein Kind?»

«Ich holte heute beim Drogeristen für zehn Rappen Insekten-
pulver und die für fünfzig!»

«Ich bitte dich recht herzlich, deine Frau zu veranlassen,
nicht ihr neues Kostüm anzuziehen, wenn ihr heute abend zu
uns kommt. Es wird sich nämlich sonst nicht vermeiden lassen,
daß meine Frau mir so lange zusetzt, bis ich ihr auch eins ge-
kauft habe.»

«Das wird sich sehr schwer machen lassen, da meine Frau
nur wegen dem neuen Kleid zu euch geht.»



Möbelfabrik Gygax & Limberger Altstetten-Zürich eröffnete

Anfang August neue große Magazine im
Felsenhof, Pelikanstraße, Zürich

Freie Besichtigung

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Kölnisch Wasser Yram
74prozentig, das best parfümierte
und konzentrierte. Als Haus-, Heil-
und Toilettemittel unentbehrlich.
Verlangen Sie noch heute ein
Gratismuster.
Hier abtrennen, in offenes Kuvert
mit 5 Cts. frankiert senden an:
F. Bonnet & Cie., A.-G., Genf.
Erbitte gratis ein Muster
Kölnisch Wasser Yram.

Name:
Adresse:

Verlangen Sie ausdrücklich

Schnelli

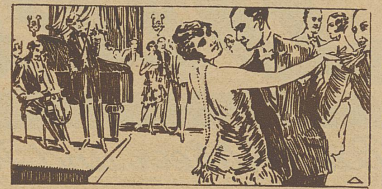
Petit-Beurre
dann sind Sie gut bedient



In allen besseren Geschäften der
Lebensmittelbranche erhältlich

+ Gratis +

und diskret versenden wir
unsere Prospekte über hy-
gienische u. sanitäre Artikel.
Gef. 30 Rp. für Versand-
spesen beifügen.
Case Dara, 430 Rive, Genf.



Sie werden überall bewundert

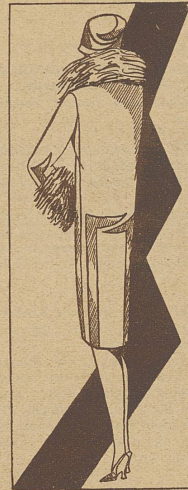
und wegen Ihrer schönen und gepflegten
Zähne bevorzugt. Jedermann begehrt Sie bei
Tisch als Nachbar, bei der Unterhaltung als
Gesellschafter, bei Spiel und Tanz als Part-
ner. Denn jedes Wort wirkt durch das dis-
krete Leuchten Ihrer schneeweiss glänzenden
Zähne doppelt sympathisch. Pflegen Sie des-
halb Mund und Zähne regelmässig mit
Trybol (Zahnpasta und Mundwasser), das
für feine und vornehme, wirksame und ra-
tionelle, aparte und angenehme Mund- und
Zahn-Hygiene seit Jahrzehnten allgemein
gelobt und immer mehr gebraucht wird.

Trybol Mundwasser Fr. 2.50 * Trybol Zahnpasta Fr. 1.20



*Der Zähne Wohl
Verbürgt Trybol*

Damen-Mäntel



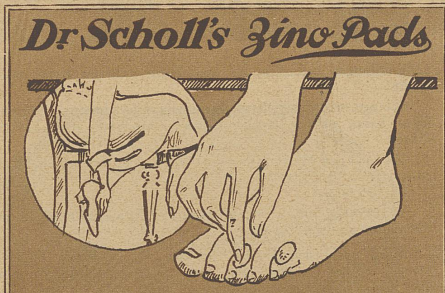
Neuheiten
für
Herbst
und
Winter

Reichhaltige
Auswahl

empfiehlt höfl.

H. BRANDLI - ZÜRICH 1
Z. LEONHARDSECK
Zähringerstraße/Seilergraben

EDEN HOTEL
fl. Wasser, Privatb.
Orchester, Garage
Restaurant
W. Wettengl, Bes. **AROSA**



Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf!

Dr. Scholl's Zino Pads sind praktisch und beliebt, weil sie
nicht nur von selbst, sondern auch gut halten und den Schmerz
sofort beseitigen. Sie sind wasserdicht und fallen selbst beim
Baden nicht ab. Sie beseitigen die Ursache, schützen vor
Druck und Reibung. Wo auch der Schuh drücken mag, ein
Zino Pad wird helfen. In 3 Gr. öffen hergestellt für Hühner-
augen, Ballen und Hornhaut. Preis per Schachtel Fr. 1.50.
In den bessern Schuh- und Sanitätsgeschäften, Apotheken
und Drogerien erhältlich.

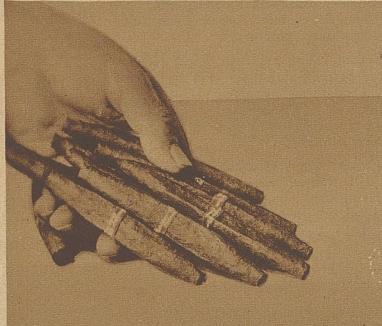
GRATIS „ZINO“
Muster-Coupon

Dr. Scholl's Fußpflege, Glockeng. 10 (ob. Rennweg) **ZÜRICH**
Bitte senden Sie mir Gratis-Muster der Original
Dr. Scholl's Zino Pads, für Hühneraugen, sowie Ihr Gratis-
Büchlein „Die Pflege der Füße“. Eine 20 Cts.-Marke für
Porto lege ich hier bei.

Adresse: _____
Bitte Name und Adresse deutlich schreiben!

Ein Dr. Scholl-Depot finden Sie in jedem größeren Ort

Rollmutter Zigaretten



Die bekömmliche, mildaromatische Zigarre!
10 Cts. sup. 15 Cts.



Moderne Pelzmäntel Sehr elegant und preiswert

- Bibrette-Kanin-Mantel, ganz auf Seide gefüt-
tert mit modernen, grossen, gezogenen Kragen . 175.-
- Kolinsky-Mantel, ganz auf Seide gefüttert, mit
grossem Stuartkragen 285.-
- Murmel-Lapin-Mantel, ganz auf Seide gefüt-
tert mit weichem Kragen 365.-



Verkauf im 1. Stock
HAUS FÜR QUALITÄTSGWARE

JELMOLI